



Postulat Nr. 328 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 25. April 2012

Road Pricing für Luzern

Die Stadt Luzern wird durch den motorisierten Individualverkehr stark belastet, insbesondere während den Stosszeiten und auch an Wochenenden. Der öffentliche Verkehr wird regelmässig behindert. Auch der Berufsverkehr und damit das Gewerbe leidet. Staus verursachen nicht nur unnötige Umweltbelastungen, sondern auch einen signifikanten volkswirtschaftlichen Schaden als Folge verlorener Zeit. Der notwendige Geschäftsverkehr wird behindert. Der Freizeitverkehr beansprucht unsere Stadt stark. So ist beispielsweise festzustellen, dass am Schweizerhofquai sinnlos hin und her gefahren wird.

Die Grünliberalen sind der Meinung, dass das Verursacherprinzip strikter und direkter angewendet werden muss. Mit einer angemessenen Benutzungsgebühr kann eine Entlastung erzielt werden. Es gibt Beispiele von flächendeckenden oder punktuellen Anwendungen. Die Erfahrungen von heute bereits erfolgreich umgesetzten Road-Pricing-Projekten wie London, Stockholm, Oslo, Bergen, Singapur oder Durham können beigezogen werden. In der Region Bern soll demnächst ein Pilotversuch starten. Erstrebenswert ist eine Lösung, welche den Verkehr flüssig behält, mit automatischer Nummernschilderkennung.

Im Rahmen des Gesamtverkehrskonzeptes wird der Stadtrat gebeten, das Thema „Road-Pricing“ in Luzern zu prüfen.

Beleuchtet werden sollen folgende Aspekte:

- Rechtliche Situation für Luzern
- Technische Möglichkeiten
- Varianten von Ort (Perimeter), Tarif und Zeit (bis zum einfachen Spitzenlast-Preissystem)
- Kosten und Terminprogramm bis zu einer allfälligen Realisierung
- Mögliche Wirkung für Luzern
- Kosten-Nutzen-Abschätzung für ein kleinstes „Road-Pricing“ mit grosser Wirkung

András Özvegyi
namens der GLP-Fraktion